

# RHEINLAND

## AUS DEM RHEINISCHEN SPRACHSCHATZ

„Ich han dä Schnops“ (Schnupfen). Meist geht er mit nem ärje Hos (Husten) einher. Die Kombination von beidem, eine Erkältung heißt Pips. „Do muss jet jäge dinge Hos dun!“



## Falsche Polizisten festgenommen

22 Durchsuchungen in Nordrhein-Westfalen – Senioren um drei Millionen Euro betrogen

VON DANIEL TAAB

**Osnabrück/Koblenz.** Kölns Kripochef Stephan Becker nannte die kriminelle Masche mit den falschen Polizisten unlängst eine „Seuche“. Fast täglich meldet die Polizei Fälle von falschen Ermittlern oder dem Einzeltrick, die Senioren um sehr viel Geld bringen. Nun schlägt die Polizei zurück. Erstmals ist den Behörden, auch mit Unterstützung des Bundeskriminalamtes gelungen, Drahtzieher und Hintermänner festzunehmen. Am Mittwochmorgen führten die Ermittler in Nordrhein-Westfalen (NRW) und in der Türkei Razzien durch. In NRW gab es 22 Durchsuchungen von Wohnungen, Geschäftsräumen und Fahrzeugsräumen, unter anderem in Köln, Bochum, Münster, Datteln, Rheine und Dortmund. In der Türkei fanden die Razzien in Antalya und Istanbul statt.

Die Staatsanwaltschaften in Osnabrück und Koblenz ermitteln gegen die Bande. Sie soll für rund 100 Taten in zehn Bundesländern verantwortlich sein, wobei der Schwerpunkt in NRW, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz liegt. Die Bandenmitglieder sollen ihre meist älteren Opfer um mehr als drei Millionen Euro betrogen haben. In den vergangenen Jahren gelang es den Ermittlern in der Regel nur, die „kleinen Fische“ festzunehmen. Es sind die Abholer des Geldes, das den Senioren in stundenlangen Gesprächen abgenommen



100 Taten in zehn Bundesländern werden den Mitgliedern der Bande zur Last gelegt, die jetzt verhaftet wurden.

Foto: dpa

wurde. Bei der Masche gaukeln die falschen Polizisten ihren Opfern vor, dass in Kürze bei ihnen eingebrochen wird.

„Sie stehen auf einer uns vorliegenden Liste, die wir bei Einbrechern beschlagnahmt haben“, sagen die Betrüger. Die Täter überreden ihre Opfer, das Geld vor dem Haus abzulegen, teils an abenteuerlichen Stellen. Beispielsweise im Baucontainer

vor der Tür oder auf Hinterreifen von Autos. In einem Fall musste eine Seniorin ihr Geld aus dem Patientenzimmer einer Kölner Klinik werfen.

Viele Anrufe kommen aus türkischen Callcentern. Dort schauen die Täter deutsche Telefonbücher durch und rufen täglich gezielt Menschen mit älteren Vornamen an. In dem aktuellen Fall von Mittwoch soll der

Chef einer Bande aus einer Villa in Istanbul die kriminelle Geschäfte geleitet haben. Darüber berichtete der Berliner TV-Sender „rbb“.

Der Tatverdächtige soll der älteste von vier Brüdern einer türkischstämmigen Großfamilie aus dem Ruhrgebiet sein. Die Polizei in Osnabrück leitete die Ermittlungen vor dem umfangreichen Durchsuchungen seit dem

Jahr 2017. Details über die Machenschaften seien bei dem Gerichtsprozess gegen falsche Polizisten in NRW bekannt geworden, hieß es weiter.

Die Schadenssumme im Gesamtkomplex „falsche Polizisten“ in NRW ist enorm. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2019 nennt das Landeskriminalamt eine Schadenssumme von rund 11,2 Millionen.

## Haft für Raser

Unfall mit fünf Toten in Stolberg: Fahrer bekommt drei Jahre und sechs Monate

**Aachen.** Nach einem schweren Frontalzusammenstoß mit fünf Toten in Stolberg bei Aachen ist ein 22-Jähriger zu einer Jugendstrafe von drei Jahren und sechs Monaten Haft verurteilt worden. Das Amtsgericht sprach den Angeklagten am Mittwoch unter anderem wegen fahrlässiger Tötung von fünf Menschen und verbotenen Kraftfahrzeugrennen schuldig, wie ein Gerichtssprecher erklärte. Demnach stellten die Richter auch eine Schwere der Schuld fest. Der Prozess wurde nicht öffentlich geführt.

Der damals 20-Jährige sei im Dezember 2018 mit mindestens 120 Stundenkilometern über die Tempo-70-Straße gerast. An der Unfallstelle sei er auf die Gegenspur gefahren, um einer Radaranlage auszuweichen. Nach damaligen Angaben der Polizei krachte er dabei in ein entgegenkommendes Auto, in dem eine Mutter mit ihren 16 und 17-Jahre alten Kindern saß. Der Wagen ging in Flammen auf, die Drei starben. Auch zwei 21- und 22-Jährige, die in dem Auto des Angeklagten gesessen hatten, überlebten nicht. (dpa)



Feuerwehrlente und Rettungssanitäter waren bei dem Unfall vor einem Jahr schnell vor Ort. Foto: dpa



Auch der FC kann helfen, ein sicheres Passwort zu finden, so die Experten.

Foto: Belibasakis

## Passwörter sicher machen

3. Rundschau-Podium mit handfesten Tipps für die Leser

**Köln.** Natürlich trat Joachim Selzer vom Chaos Computer Club im dunklen Kapuzenpulli („mein Dienst-Hoodie“) auf und erfüllte auch sonst alle Erwartungen. Mit handfesten Tipps zur Sicherheit im Netz informierte er am Dienstagabend die Gäste des 3. Rundschau-Podiums im Kölner VHS-Forum. 90 Minuten ging es darum, sich gut geschützt im Internet zu bewegen – am besten ohne Angst vor Phishing, Trojanern und geklauten Passwörtern. Joachim Selzer und die Expertenrunde warnten dabei vor den fünf größten Fehlern, die Nutzer unbedingt vermeiden sollten:

1. Passwörter sind zu schwach (z. B. 123456) oder werden mehrfach verwendet. Ein sicheres Passwort ist möglichst lang, besteht aus Buchstaben, Ziffern und Sonderzeichen. Und, so Selzer, „es steht in keinem Wörterbuch“. Empfehlung der Exper-

ten: Von einem Satz, den man sich gut merken kann, von jedem Wort die beiden Anfangsbuchstaben nehmen, z. B. „Der FC gewinnt am Samstag 7:1“ – das Passwort wäre dann: DeFCgeamSa7:1.

2. Zu viele Apps laden. Jede App, dafür wollten die Experten die Zuhörer sensibilisieren, birgt die Gefahr, dass mit ihr auch Daten gesammelt und verwertet werden. Deshalb der Rat: Bei jeder App überlegen, ob sie auch wirklich gebraucht wird.

3. Sorglos offenes WLAN nutzen. Hier besteht die Gefahr, dass persönliche Daten abgefischt werden, die dann missbraucht werden können. Deshalb besser möglichst nur im geschützten WLAN arbeiten.

4. Auf ungeprüften Webseiten einkaufen. Seiten etwa von Reiseanbietern werden von Betrügern täuschend echt nachgebaut, immer wieder fallen Kun-

den darauf rein und zahlen für Produkte, die sie nie erhalten. Die Experten raten: Website auf Impressum, Ansprechpartner, Telefonnummern prüfen. Im Zweifel anrufen oder auch im Netz schauen, ob es bereits Erfahrungsberichte zu der Seite gibt.

5. Fremde Fotos oder Videos laden und für eigene Präsentationen, die im Netz verbreitet werden, nutzen. Hier könnte es rasch teuer werden, wenn es wegen einer Urheberrechtsverletzung eine kostenpflichtige Abmahnung gibt.

Das Rundschau-Podium zu Themen, die unsere Leser bewegen, wird fortgesetzt. Auf die nächsten Termine weisen wir rechtzeitig hin. Die Expertenrunde für Leser wird organisiert von der Agentur medien.de und unterstützt von der Sparkasse KölnBonn und Kreissparkasse Köln. (EB)

## RHEINISCHE TAFEL

Balsam für die Heide

Michael Sachse

empfiehlt einen Besuch im Forsthaus Telegraph in Troisdorf.



Ein Ausflug in die Wahner Heide lohnt sich nicht nur zum Wandern, sondern auch zum Schlemmen. Das Forsthaus Telegraph, in dem Thomas Pilger seit 32 Jahren für Genussmomente sorgt, diente von 1833 bis 1852 als Station Nr. 53 der Königlich-Preussischen Telegrafienlinie. Ein wenig abseits von Troisdorf wohnt man sich fern jeglicher Alltagshektik. Pilger hat seine Ausbildung in der Küche des früheren Hotels am Tulpenfeld im ehemaligen Bonner Regierungsviertel absolviert. Anschließend sammelte er Erfahrungen an der Côte d'Azur, wo er vier Sommer lang kochte. Als er nach weiteren Stationen im In- und Ausland 1988 in die Heimat zurückkehrte, übernahm er das Forsthaus.

Die Zeit in Südfrankreich war prägend. Seine Vorliebe für die eine oder andere Spezialität aus unserem Nachbarland beweist der gebürtige Troisdorfer mit gebratenen Jakobsmuscheln auf Erbsenpüree und Beurre blanc (18,50 Euro) oder mit einem halben Dutzend Weinbergsschnecken mit Kräuterbutter (9,90 Euro). Die französische Küche ist jedoch nur eine von vielen Facetten. „Früher waren bei uns Schmorgerichte tabu“, gesteht Pilger. Mittlerweile hat sich sanft gegartes Schaufelstück vom Weiderind (23,50 Euro) zu einem Klassiker gemauert.

Eindruck hinterlässt der 57-jährige nicht nur durch seine Küche, sondern auch durch seinen „Balsam für die Sinne“. Er heißt „Elixir de Balsamico“ und gilt bei Hobbyköchen als Geheimtipp. Den feinen Essig hat der Maitre selbst erfunden und vertreibt ihn unter anderem über Feinkostgeschäfte. Er findet sich auf der aktuellen Speisekarte als Sauce mit Himbeeren zu rosa gebratener Entenbrust (26,50 Euro). Das Weinangebot mit etwa 150 Positionen ist beachtlich. Während beim Weißwein deutsche Winzer dominieren, setzt Pilger bei den Roten vornehmlich auf italienische und französische Tropfen. Forsthaus Telegraph, Mausepfad 3, 53842 Troisdorf-Spich, Telefon (02241) 76649, mittwochs bis samstags von 18 bis 23 Uhr sowie sonntags von 12 bis 15 Uhr und von 18 bis 23 Uhr.

forsthaus-telegraph.de



Die französische Küche ist Thomas Pilgers Spezialität.